

KURZ UND AKTUELL

- ⇒ **Weiterbildungsmaßnahme für Realschule plus-Lehrkräfte** angelaufen—auch an unseren berufsbildenden Schulen.
- ⇒ **Das Weiterbildungspaket für die Lehrkräfte an BBS im gehobenen Dienst**—Bestandteil des Kompromisses in der Einigungsstelle—lässt nach wie vor auf sich warten.
- ⇒ **Einigungsstelle gewonnen**—BPR und HPR wachen über ausreichende Qualifikationen von Bewerberinnen und Bewerbern für den Schuldienst.
- ⇒ **Unterrichtsausfall an BBS weiterhin hoch**—in diesem Schuljahr liegt der strukturelle Unterrichtsausfall bei 5,9%, und damit höher als zu Beginn der Legislaturperiode.
- ⇒ Nach wie vor **erhebliche Lücken in der Personalversorgung der Studienseminare** in Mainz und Speyer.
- ⇒ Das neue **Pädagogische Landesinstitut** hat seine Arbeit aufgenommen, der berufsbildende Bereich ist im Institut gut vertreten.
- ⇒ **Lehrergesundheit**: Über eine Million Euro investiert das Land in die Errichtung des **arbeitsmedizinischen Instituts in Mainz**.
- ⇒ **Rückgabe der Ansparstunde**: Das ist der Dank des Arbeitgebers für die Mehrarbeit der Lehrkräfte –völlig unzureichende Abgeltungen für diejenigen, die sich für Auszahlung entscheiden, und selbst dann wird der Betrag nicht in einer Summe zurückgezahlt.

INHALT

- * **Ministerium rechtfertigt Entscheidung zu Alsenz**
- * **vlw bei der Demo in Mainz**
- * **Ortverbandstreffen in Koblenz und Alzey**
- * **vlw-Landesvorstand an der UNI Mainz**
- * **Positionspapier zur BF1**
- * **vlw in Koblenz: laufstark!**
- * **Bezirk Koblenz: Bezirksvorstand neu gewählt—Gernot Kormann verabschiedet**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Wählerinnen und Wähler haben entschieden, und der **vlw** wird in den nächsten Wochen die Auswirkungen dieses Wahlergebnisses für unsere Arbeit sorgfältig diskutieren. Die vergangene Legislaturperiode hat uns – neben nach wie vor völlig unzureichenden Besoldungsanpassungen – ein besonderes „Geschenk“



der Landesregierung gebracht: Die Fachoberschule an der „Realschule plus“ und die nach nunmehr drei Jahren Diskussion immer noch teilweise ungeklärten Fragen der Umsetzung dieser Maßnahme und der nach wie vor ungewissen Auswirkungen auf unsere Schulen. Mitzureden hatten wir nichts, obwohl es sich ja um eine Schulform der berufsbildenden Schule handelt; aktuell sollen wir darüber hinaus noch für die Weiterbildung der Realschule plus – Lehrkräfte sorgen. Dies alles vor dem Hintergrund der Tatsache, dass zum Ende der vergangenen Legislaturperiode der Unterrichtsausfall höher ist als vier Jahre zuvor.

Noch ist nicht abzusehen, welche personellen Veränderungen sich für uns im Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur ergeben werden. Der Landesvorstand des **vlw** wird sich so bald wie möglich um Gespräche mit den Fraktionen und der Landesregierung bemühen und unsere Forderungen für eine moderne Schul- und Bildungspolitik im Bereich der beruflichen Bildung vortragen:

- Fachoberschulen sollten müssen an den BBS möglich sein;
- Gleiche Chancen für die BBS in einem fairen Wettbewerb mit anderen Schulformen;
- Wertschätzung des Dienstherrn für die Lehrkräfte im Schuldienst des Landes;
- Übernahme des Ergebnisses der Tarifverhandlungen für die Beamtinnen und Beamten des Landes Rheinland-Pfalz;
- Steigerung der Attraktivität des Arbeitsplatzes „BBS“ durch Erhöhung der Ausbildungskapazitäten an den Studienseminaren;
- Sicherung des Studienganges Wirtschaftspädagogik an der Universität Mainz und endlich die Schaffung von Sicherheit für die Studierenden.

Der Landesvorstand wird Anfang April über diese und andere Fragen der weiteren Ausrichtung des Landesverbandes beraten. Einige dieser Fragen werden in dieser Ausgabe von „**vlw kompakt**“ angesprochen, insbesondere die Weiterentwicklung der Berufsfachschule 1. Auch informieren wir Sie über die vielfältige Arbeit des Verbandes in den Ortsverbänden und Bezirken. Das Positionspapier zur BF1 wurde unter Mitarbeit vieler Ortsverbände erstellt; der Landesvorstand wird auch bei anderen Fragen verstärkt auf die Erfahrung der Mitglieder zurückgreifen. Dazu bitten wir auch weiterhin um Ihre Mitarbeit in den Ortsverbänden.

Ihr Karl-Heinz Fuß

Fachschule Alsenz als Außenstelle der BBS Donnersbergkreis:

Der Pressesprecher des Ministeriums, Wolf-Jürgen Karle, hat um den Abdruck einer Stellungnahme des Ministeriums zu unserem Artikel „Mitbestimmung mit Füßen getreten“ aus „vlw kompakt“ 11/2010 gebeten. Diesem Wunsch kommen wir an dieser Stelle gerne nach. Im Übrigen bleibt der vlw bei seiner Darstellung. Aktuell hat es die Ministerin nicht einmal für nötig erachtet, ihre Entscheidung gegen den Willen der Personalvertretungen und der Einigungsstelle dem Hauptpersonalrat gegenüber zu begründen.

Alsenz—Stellungnahme des MBWJK:

Ministerium weist vlw-Kritik entschieden zurück

„Die vom vlw-Landesvorsitzenden formulierte Kritik an der Entscheidung über die Einrichtung einer Fachschule für die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern in Alsenz ist von den Inhalten her unzutreffend und von den Formulierungen her indiskutabel. Für die Entscheidung gab es ausschließlich sachliche Gründe, die auch vom Schulträger der BBS Donnersbergkreis überzeugend vorgetragen worden sind. Alle anderslautenden Unterstellungen weisen wir ebenso entschieden zurück wie den Vorwurf, die Mitbestimmungsrechte der Personalvertretung würden von der Ministeriumsspitze missachtet.“ Das unterstrich Bildungsstaatssekretärin Vera Reiß in Reaktion auf den Artikel in vlw-kompakt 11/2010 unter der Überschrift „Alsenz – Mitbestimmung mit Füßen getreten“. Richtig sei, dass Landkreis und Landesregierung angesichts des großen Bedarfs an beruflichen Nachwuchskräften für die Kindertagesstätten eine zusätzliche Ausbildungsstätte für angehende Erzieherinnen und Erzieher im Donnersbergkreis ansiedeln wollten. Richtig sei zudem, dass der Standort Alsenz die dafür nötigen Räumlichkeiten und zudem auch noch eventuelle Erweiterungsmöglichkeiten in den folgenden Jahre biete. „In einer gründlichen Abwägung dieser Argumente gegen die von den Personalvertretungen vorgebrachte ablehnende Argumentation hat sich Bildungsministerin Ahnen für die Einrichtung der Fachschule in einer BBS-Außenstelle in Alsenz und gegen das 4:3-Votum der Einigungsstelle entschieden“, hielt Vera Reiß fest.

Kampf um angemessene Entlohnung—vlw und dbb bei der Demonstration in Mainz

Am 2. März kämpfte auch der vlw für eine angemessene Erhöhung unserer Vergütungen ; bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe waren zwar Absichtserklärungen, aber



noch keine Beschlüsse zur Übernahme des Verhandlungsergebnisses für die Beamtinnen und Beamten zu vermelden.



vlw zeigt Präsenz

Der **vlw-OV-Koblenz** hatte am 24.1.2011, zum Kaffeeklatsch und zur Verabschiedung dreier Verbandsmitglieder eingeladen. Unter großer Beteiligung der Mitglieder wurden die drei Kollegen aus dem aktiven Schuldienst entlassen. Ein „Ehemaliger“ konnte die „jungen“ Kollegen insofern beruhigen, dass das Ausscheiden aus dem aktiven Schuldienst auch seine Vorzüge habe. Im Rahmen der Verabschiedung war noch genügend Zeit, um bei einem Glas Sekt Gespräche zu führen.

Jürgen Kettner (2.v.l.) bei der Verabschiedung von (v.l.n.r.) Günther Roj, Claus-Dieter Silbereisen und Thomas Enders



vlw-Ortsverband Alzey: Mehr Transparenz schaffen

„Welche Auswirkungen werden die rückläufigen Schülerzahlen haben?“ lautete eine der Fragen, die beim Ortsverbandtreffen an der BBS Alzey intensiv diskutiert wurde: oder „Entsteht womöglich eine Fachoberschule an der Realschule plus in Alzey?“



Besonderes Interesse weckte auch die Umsetzung des Schulversuchs EQuL an der BBS Alzey. Hierbei

wurde deutlich, dass von den anwesenden Kolleginnen und Kollegen mehr Transparenz und mehr Beteiligung gewünscht wird. Am Schluss der Versammlung standen die Aktivitäten des vlw im Mittelpunkt. Von den beteiligten Kolleginnen und Kollegen wurde die Möglichkeit zum Gedankenaustausch sehr geschätzt, so dass es bald schon eine Folgeveranstaltung geben soll.

Zum Meinungs austausch trafen sich **Karl-Heinz Fuß, Bernd Zinßius und Michael Lutz** vom Landesvorstand mit **Professor Dr. Klaus Breuer** vom **Lehrstuhl Wirtschaftspädagogik an der Uni Mainz**. Im Mittelpunkt des Gespräches standen Fragen der Weiterentwicklung des Studienganges, insbesondere die Sorgen bei der Umsetzung des Bologna-Prozesses



v.l.n.r.: K.H.Fuß, B.Zinßius, Prof. Breuer

und die Implementierung des Studiengangs „Master of Education“. Professor Dr. Breuer wird in naher Zukunft ein Forschungssemester in den USA verbringen — der vlw

wünscht gute Reise und eine erfolgreiche Arbeit!

vLW-Landesvorstand zur Berufsfachschule 1

Der vLW hat die Strukturreform der BF seit 2004 kritisch begleitet. Die Erfahrung mit dieser Strukturreform und die durch die Einführung der Realschule Plus zu erwartenden Veränderungen machen es notwendig, die BF1 in Teilbereichen neu auszurichten. Längst bekannte und neu entstehende Probleme müssen in Angriff genommen werden, damit die Ziele dieses Bildungsgangs erreicht werden. Die Berufsfachschüler dürfen nicht gegenüber Absolventen der Allgemeinbildenden Schulen benachteiligt werden.

Die Schülerinnen und Schüler der BF1 sollen, aufbauend auf der Berufsreife (dem Hauptschulabschluss), eine berufliche Grundbildung erhalten. Darüber hinaus haben sie die Chance, bei entsprechendem Notendurchschnitt die BF2 zu besuchen und den qualifizierten Sekundarabschluss 1 zu erwerben. Dies hat zur Folge, dass der qualifizierte Sekundarabschluss 1 ein Jahr später erreicht wird als an der Realschule Plus, allerdings verbunden mit einer **beruflichen Grundbildung**, die evtl. die Suche nach einer Ausbildungsstelle erleichtert. Die Verzögerung um ein Jahr macht, rein abschlusstechnisch gesehen, den Bildungsgang für leistungsfähige Schülerinnen und Schüler eher unattraktiv. Sie werden auf der Herkunftsschule bleiben (die auch ein Interesse daran hat, diese Schülergruppe zu halten) bzw. sie suchen sich sofort einen Ausbildungsplatz. Dies wird bei dem aktuellen Fachkräftemangel insgesamt leichter fallen. Es besteht also die Gefahr, dass die besonders leistungsfähigen Schülerinnen und Schüler nicht mehr zur BF1 kommen. Diese heute schon zu beobachtende Tendenz wird durch die Realschule plus noch verstärkt.

Neben Schülerinnen und Schülern mit positivem Lernverhalten werden in Zukunft also vermehrt Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf in diesen Klassen anzutreffen sein.

Um den Schülerinnen und Schülern in dieser Situation gerecht werden zu können und ihnen zu helfen, sich im Leben, insbesondere im Arbeitsleben, zurecht zu finden, sind u.E. folgende Schritte nötig:

- Benennung des Abschlusses der Berufsfachschule 1 durch einen einprägsamen Begriff, der einen „Mehrwert“ gegenüber dem bereits vorhandenen Hauptschulabschluss deutlich macht. Wir schlagen die Bezeichnung **Qualifizierte Berufsreife** vor.
- **Reduzierung der Klassengröße** mittelfristig auf maximal 16 Schülerinnen und Schüler. Größere Gruppen müssen im Fachpraxisunterricht ohnehin geteilt werden, was zusätzlich Unruhe in diese Klassen bringt. So erreicht man eine einheitliche Gruppengröße in allen Fächern.
- **Bereitstellung von Lehrerstunden** für besondere pädagogische Arbeit. Es kann nicht sein, dass die Umsetzung verbesserter pädagogischer Konzepte, z.B. die Einführung eines Trainingsraums, nur möglich wird durch umfangreiche zusätzliche unbezahlte Arbeitszeit der Lehrkräfte.
- **Einführung einer Klassenleiterstunde**, in der der Klassenleiter organisatorische, pädagogische und gruppenspezifische Angelegenheiten mit der Klasse regeln kann, ohne dass sein Unterrichtsfach darunter leidet. Diese Klassenleiterstunde gibt es bereits an der Realschule Plus; eine Benachteiligung unserer Schülerinnen und Schüler ist nicht nachvollziehbar. Darüber hinaus müssen Klassenleiter mehr Zeit für die individualpädagogische Betreuung und Förderung ihrer Schüler erhalten und durch Stundenanrechnungen außerhalb der 3/6 – Pauschale entlastet werden.
- **Bereitstellung von Lehrerstunden für team teaching.**
- **Verstärkung der Schulsozialarbeit**, evtl. durch weitere Landeszuschüsse für die von den Kommunen eingestellten Schulsozialarbeiterinnen und –sozialarbeiter.
- **Ausweitung des Fortbildungsangebotes** für Lehrkräfte in Berufs- und Förderpädagogik.
- **Anbindung** zumindest der BF1/BF2 – Schüler **an das Ganztagschulprogramm** mit den dazu erforderlichen Einrichtungen wie Mensa und Bibliothek.
- **Intensivierung des Sportunterrichts und weiterer Angebote** (Theater, Foto...) als echte AGs, die auf das Deputat der Lehrer angerechnet werden.

Es ist uns bewusst, dass diese Maßnahmen Geld kosten. Ein Teil dieser Mittel wird jedoch durch den demographischen Wandel, also zurückgehende Schülerzahlen, erwirtschaftet werden. Außerdem werden, wenn wir diese Schülergruppe vernachlässigen, später an anderer Stelle um so mehr Mittel erforderlich sein, um sie in die Gesellschaft zu integrieren, sei es über Fördermaßnahmen der Arbeitsagentur, sei es durch Hartz IV oder in der Kriminalitätsbekämpfung. Diese Umwege sind teuer und führen eher zu menschlichen Tragödien als eine frühe Unterstützung in der Schule. Wir erwarten, dass die Landesregierung diese Unterstützung durch ein Schwerpunktprogramm leistet.

Zusätzlich halten wir folgende organisatorische und inhaltliche Maßnahmen für sinnvoll und geboten:

- **Erhöhung des Praxisanteils und der Berufsorientierung**, in kaufmännischen Klassen durch Lernbüros oder Übungsfirmen, und ein verbindliches betriebliches Praktikum. Fortsetzung des Berufswahlportfolios der abgehenden Schulen.

- **Selbständigkeit der Schulen** zur Gestaltung von Projekten wie z.B. Kompetenzwerkstatt, Methodentraining etc. als Blockprojekte.
- **Entfrachtung bzw. Flexibilisierung der Lehrpläne**, damit genügend Zeit für die Realisierung solcher Projekte zur Verfügung steht, und sie nicht zu Lasten der Lehrplannerfüllung gehen.
- Mehr **schulrechtlich abgesicherte Kompetenzen** für die Klassenkonferenz beim Beschließen pädagogischer Maßnahmen.
- Die **Zusammenfassung** von verschiedenartigen Lernbereichen **zum Konglomerat „Berufsbezogener Unterricht“ ist pädagogisch unsinnig**. Im kaufmännischen Bereich umfasst er u.a. betriebswirtschaftliche Grundlagen, Arbeits- und Vertragsrecht, Marketing und Rechnungswesen. Einzelleistungen gehen in einer Vielzahl anderer Leistungsfeststellungen unter; die Gesamtnote nivelliert alle Extreme. Die Motivationswirkung guter Noten wird gedämpft. Darüber hinaus können potentielle Arbeitgeber aus dieser Note besondere Stärken nicht erkennen, das Zeugnis verliert an Aussagewert. Die 480 Stunden BBU ergeben im Zeugnis eine einzige Note, so wie z.B. 80 Stunden Deutsch oder 40 Stunden Sozialkunde. Wir Lehrer sollen und wollen die Schülerinnen und Schüler individuell fördern. Das individuelle Leistungsprofil wird durch die Gesamtnote BBU jedoch vernebelt. Darin sehen wir einen beachtlichen Widerspruch.
- Die Anforderungen an den Notendurchschnitt beim **Übergang zur BF2** sollen u.E. erhalten bleiben, um Leistungsanreize zu schaffen und um den BF2-Abschluss auf dem Arbeitsmarkt zu einem Qualitätsmerkmal zu machen, so wie es der Begriff „Handelsschule“ war. Deshalb sollen im Förderunterricht auch gezielt **Angebote für besonders leistungsstarke Schüler und Schülerinnen** gemacht werden.
- Es ist zu prüfen, ob für Schülerinnen und Schüler, die ihre Neigungen nach dem Erwerb der Berufsreife noch nicht richtig beurteilen können, eine Orientierungsphase angeboten werden kann, in dem sie die verschiedenen möglichen BF1-Schwerpunkte kennen lernen. Diese **Orientierungsphase sollte während des letzten Unterrichtsjahrs der abgebenden Schule** erfolgen.

Das Positionspapier wurde vom vlw-Landesvorstand unter der Federführung von Mechthild Antony-Hatzfeld und der kompetenten Mithilfe von Rita Fries (BBS Bingen) erstellt. Die Ortsverbände des vlw wurden in den Arbeitsprozess einbezogen. Wir bedanken uns für die zahlreichen Anregungen und Ergänzungen!

Beim vlw-OV-Koblenz läuft!

Der vlw-Ortsverband Koblenz hat im September 2010 zum Stadtlauf in Polch mit Kaffee und Kuchen eingeladen. Unter Leitung des Sportlehrer-Kollegen Roland Geyer erfolgte ein zweimonatiges Vorbereitungstraining mit Gymnastik, Walking und Laufen. In Polch nahmen die Kolleginnen und Kollegen, teilweise mit Kindern, an einem 5 und einem 10 KM-Volkslauf teil.



In diesem Jahr wird der vlw voraussichtlich wieder am Stadtlauf in Polch am 25. September 2011 teilnehmen und somit das Gesundheitsmanagement der Lehrkräfte an den BBSn aktiv unterstützen.

„Das Schiff des Bezirks gut gesteuert“ - Gernot Kormann als Bezirksvorsitzender verabschiedet—Kurt Flöck neuer Bezirksvorsitzender in Koblenz

Gernot Kormann, seit 1998 Vorsitzender des Bezirks Koblenz, wird zum Ende dieses Schuljahres 2010/11 den Schuldienst verlassen. Aus diesem Grund legte er in der Bezirksversammlung, die am 22. März an der BBS Koblenz-Wirtschaft stattfand, sein Amt nieder. **Gernot Kormann** hin-

terlässt ein geordnetes Haus, dies ergaben nicht zuletzt der Bericht der Revisoren und das einstimmige Votum der Anwesenden zur Entlastung des Vorstands. Typisch für ihn auch sein Bericht: Statt über die Arbeit der letzten 13 Jahre zu berichten, und da gäbe es vieles zu erwähnen, gab er einen Überblick über die aktuellen Probleme für die Kolleginnen und Kollegen, die er als langjähriges Mitglied des Bezirkspersonalrates bestens einschätzen kann. Zu seinem Nachfolger als Bezirksvorsitzender wurde **Kurt Flöck**, BBS Wissen und stellv. Vorsitzender des Bezirkspersonalrates, gewählt; die Versammlung wählte **Dirk Mettler** (BBS Ludwig-Erhard-Schule Neuwied) und **Bernd Schneider** (BBS Montabaur) zu stellv. Vorsitzenden, **Dietmar Schmitt** (BBS Ludwig-Erhard-Schule Neuwied) zum Kassenwart und **Björn Hornburg** (BBS Wissen) zum Schriftführer. Der neue Bezirksvorsitzende bedankte sich bei **Gernot Kormann** für dessen erfolgreiche Tätigkeit: „Sie haben in Ihrer Zeit als Vorsitzender das Schiff des Bezirks Koblenz gut gesteuert“. Landesvorsitzender **Karl-Heinz Fuß** schloss sich dem Dank an und überbrachte die guten Wünsche des Landesvorstands an den neuen Bezirksvorstand. Alle Anwesenden wünschten **Gernot Kormann** eine gute Zeit im „Ruhestand“, Glück und Gesundheit sowie dem neuen Vorsitzenden **Kurt Flöck** eine erfolgreiche Arbeit.

